

Freitag, 31. Dezember, 19.00 Uhr

Corona 2Gplus-Regel

Silvesterkonzert

Trompete - Sebastian Schärr und Patrick Dreier

Orgel - Jürgen Sonnentheil

Eintritt: 20 Euro (ermäßigt 12 Euro)

Vorverkauf im Kirchenbüro und bei Bürotechnik Schwarz

Nach einer musikalisch sehr reichen Advents- und Weihnachtszeit, wird es aller Voraussicht nach in diesem Jahr wieder ein Silvesterkonzert um 19.00 Uhr in der St. Petri-Kirche geben.

In der Besetzung zwei Trompeten und Orgel haben Patrick Dreier, Sebastian Schärr und Jürgen Sonnentheil ein buntes Programm mit Werken von Georg Friedrich Händel, Anton Höffner, Johann Sebastian Bach u. a. zusammengestellt.

Bitte beachten Sie, dass Änderungen weiterhin wegen der "Corona" Beschränkungen möglich sind und informieren Sie sich aktuell über die dann geltenden Bedingungen auf dieser Seite oder in der Tagespresse.

Sebastian Schärr hatte Trompetenunterricht bei Edward H. Tarr in Basel. Meisterkurse u.a. mit Bo Nilsson, Vincent Chickowitz, Gerald Webster und Hakan Hardenberger. Studium am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris bei Pierre Thibaud. Ausgezeichnet mit dem 1er Prix. 1989 bis 1990: Anstellung am 'Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin'.

Zusammenarbeit mit Spezialensembles wie der 'Musikfabrik NRW', 'ensemble varianti Stuttgart', dem 'Neuen Ensemble Hannover' sowie der 'Hofkapelle München', dem 'Stuttgarter Barockorchester', 'Concerto Köln', 'Dresdner Barockorchester' u.v.a. Seit 2002 Mitglied des Orchesters 'anima eterna' unter Jos van Immerseel in Belgien. Seit Mitte 2013 Künstlerische Leitung der Musikschule Papageno zusammen mit Nicole Ferrein.

Als Spezialist für Barocktrompete und klassische Trompete auf Originalinstrumenten (historische Aufführungspraxis, u.a. Anima Eterna, Brügge (Echo Klassik Preisträger) sowie für Trompete und Orgel hat sich der studierte Trompeter und ehemalige Hochschuldozent Patrick Dreier einen Namen gemacht.

Derzeit ist Patrick Dreier neben vielen weiteren Aktivitäten Mitglied von Les Musiciens du Prince Monaco, im Vorstand des Neuen Rheinischen Kammerorchesters Köln, Solotrompeter der Kammerphilharmonie Rhein-Erft und seit vielen Jahren bei der Altenberger Dommusik – er unterstützte aber auch das „Phantom der Oper“ bei seinem Auftritt und war 20 Jahre Chef der Kölner Dombläser. Seit über 30 Jahren leitet er das große Werksorchester der Kölner Verkehrsbetriebe (KVB AG), seit 2016 das Kurorchester Cuxhaven „Bückerburger Jäger“ sowie das Musikschulorchester der Carl-Stamitz-Musikschule Köln-Porz und das Blechbläserensemble der Städtischen Musikschule Bonn.

Seit vielen Jahren sind die beiden Musiker in unzähligen Konzerten, sei es als Solist oder Ensemblemitglied, in St. Petri zu hören.

Sonntag, 26. Dezember, 10.44 Uhr

Corona 2G-Regel

Texte und Musik

Pastor Manfred Gruhn

Orgel Jürgen Sonnentheil

Sonntag, 19. Dezember - 4. Advent, 11.00 Uhr

Corona 2Gplus-Regel

Weihnachtsoratorium - Johann Sebastian Bach

Sopran - Catherina Witting, Hamburg

Alt - Anna Maria Torkel, Hamburg

Tenor - Nils Giebelhausen, Münster

Bass - Peter Rembold, Koblenz

concerto piccolo / Concerto Vocale

„Das Neu-Eröffnete Orchestre“ auf historischen Instrumenten

Leitung Jürgen Sonnentheil

Eintritt: 24 Euro (ermäßigt 12 Euro)

Am 4. Adventssonntag, den 19. Dezember 2021 um 11.00 Uhr wird in der St. Petri-Kirche das Weihnachtsoratorium (die Teile 2 und 4) von Johann Sebastian Bach erklingen und die Kantate BWV 151 ‚Süßer Trost, mein Jesus kömmt‘, die mit den ersten Tönen ganz deutlich ein musikalisches Juwel der Extraklasse des alten Bachs erkennen lässt und für den 3. Weihnachtstag komponiert wurde.

Mit den ersten Tönen der Kantate BWV 151 scheinen wir in jenem Elysium angekommen zu sein, das die Schlusssequenz von «Wachet! Betet!» erst ersehnte

Nach reiflichen Überlegungen hat sich der Kirchenvorstand der St. Petri-Kirchengemeinde in dieser Woche zur Durchführung des Konzertes entschlossen, um Zuhörern und Ausführenden ein ganz besonderes vorweihnachtliches Erlebnis in dieser für uns alle schwierigen Zeit zu ermöglichen.

„Das Neu-Eröffnete Orchestre“ auf historischen Instrumenten der Bachzeit, die Solisten Catharina Witting, Anna-Maria Torkel, Nils Giebelhausen, Peter Rembold und concerto piccolo unter der Gesamtleitung von Jürgen Sonnentheil werden diese engelshafte Musik von Johann Sebastian Bach zu einem sicher außergewöhnlichen Moment dieses Jahres werden lassen.

Die junge Sopranistin Catharina Witting ist zum ersten Mal in Cuxhaven zu hören und studierte Schulmusik (Hauptfach Violine), Bachelor und Master Gesang an den Musikhochschulen Trossingen und Hamburg Ihre prägenden Gesangslehrerinnen waren Silvia Schrenk, Monika Moldenhauer, Melanie Walz und Yvi Jänicke. Weitere Impulse erhielt sie u.a. bei Brigitte Fassbaender (Gesang), Roger Vignoles und Burkhard Kehring (Lied) und Marc Tucker (Historische Aufführungspraxis).

Seit Januar 2017 hat sie eine feste Stelle im Chor des Norddeutschen Rundfunks. Des Weiteren ist sie auch Mitglied in diversen Vokalensembles.

Die Konzertsolistin Anna-Maria Torkel studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg Gesang bei Prof. Geert Smits und war in der Liedklasse von Prof. Burkhard Kehring. 2012 erhielt die Altistin das Brahms Stipendium von der Johannes Brahms Gesellschaft Hamburg. Sie ist seit 2013 Stipendiatin der Franz-Wirth Gedächtnis-Stiftung und gewann 2014 den 2. Preis beim Gustav Mahler Wettbewerb.

Die junge Sängerin arbeitete mit renommierten Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Gustav Sjökvist, Peter Dijkstra, Markus Poschner zusammen und Engagements führten sie an viele renommierte Konzerthäuser Europas.

Nils Giebelhausen (Tenor) studierte Gesang bei Ulrike Meyer-Krahmer (Münster), Hanno Blaschke (München), Anna Maria Castiglioni (Mailand) und Wilfried Jochens (Hamburg). Meisterkurse bei Barbara Schlick und Peter Kooij ergänzten seine Ausbildung.

Bereits als Zwanzigjähriger wurde er Preisträger beim Gesangswettbewerb des Deutschen Tonkünstlerverbandes.

Als Oratorientenor ist er in ganz Deutschland zu hören, sein besonderes Interesse gilt dabei Bachs Oratorien und Passionen. Konzertreisen führten ihn bisher auch nach Italien, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Dänemark, Belgien, Österreich, Niederlande, Ungarn, Kanada und Japan.

Der Bariton Peter Josef Rembold begann seine musikalische Laufbahn in den Chören seiner Heimatgemeinde Nettetal. Seit 2010 studiert bei Prof. Mario Hoff und Johannes Martin Kränzle an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Zahlreiche Meisterkurse mit beispielsweise James Taylor, Hans Christoph Rademann, Michael Hampe und Michael Gees runden seine Ausbildung ab.

Seit 2016 ist er Mitglied des Opernchors des Theater Koblenz.

Über die Tätigkeit im Opernbetrieb hinaus liegt sein besonderes Augenmerk auf dem Oratorienfach und dem Kunstlied.

Verschiedenste Liederabende und Konzertengagements führten ihn beispielsweise in die Philharmonie Köln, das Konzerthaus Dortmund, das Kloster Eberbach und das Teatro Vittoria Turin.

Das Weihnachtsoratorium ist wohl Bachs beliebtestes und meistgespieltes Werk. Die Geschichte von der Geburt Christi handelt von Hoffnung und Freude, und so atmet Bachs Musik Licht, Glanz und Wärme.

So wechseln sich Klangpracht, pastorale Klangwelten mit zarten Dialogen und spielerische Elemente genial miteinander ab.

Auch diese Konzert kann leider nur mit einem reduzierten Platzangebot und unter der 2G PLUS Regeln (geimpft und genesen plus aktuellem Schnelltest oder Booster-Impfung) stattfinden.

Sonntag, 12. Dezember - 3. Advent, 9.30 Uhr

Corona 2G-Regel

Sonntagsmusik

Vocale - und Instrumentalmusik

Samstag, 11. Dezember, 18.15 Uhr

Corona 2Gplus-Regel

Weihnachtsmusik bei Kerzenschein

Nach der Absage letztes Jahr, wird die Weihnachtsmusik bei Kerzenschein in der St. Petri-Kirche wieder stattfinden.

Instrumentalisten des Lichtenberg-Gymnasium (Leitung Sabine Rönnfeld), Schüler der Oboistin Maren Krüger und Concerto Vokale (Leitung Jürgen Sonnentheil) wollen die in Kerzenschein getauchte Backsteinkirche mit unterschiedlichster Musik zur Advents - und Weihnachtszeit erfüllen und somit den Zuhörern in dieser für uns alle schwierigen Zeit den Zauber der Musik vermitteln.

Pastor Marcus Christ wird dazwischen mit Texten die unterschiedlichen Stimmungen dieser besonderen Zeit aufnehmen.

Bitte beachten sie die 2G plus Regelung, die auch für die Weihnachtsmusik gilt.

Sonntag, 5. Dezember - 2. Advent, 9.30 Uhr

Sonntagsmusik

Vocale - und Instrumentalmusik

Nachdem am 1. Advent concerto piccolo mit Vocalmusik die Gottesdienstbesucher erfreut hat, wird am 2. Advent Maren Krüger, ihre Schülerin Marina Ibs von Seth und begleitet von Jürgen Sonnentheil, mit einer Triosonate von Georg Philipp Telemann in der Sonntagsmusik in St. Petri zu hören sein.

Die Predigt wird Pastor Marcus Christ halten.

Sonntag, 28. November - 1. Advent, 9.30 Uhr

Sonntagsmusik

Vocale - und Instrumentalmusik

In der Sonntagsmusik zum 1. Advent wird in St. Petri um 9.30 Uhr mit den Chorälen „Nun komm, der Heiden Heiland“ „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, „Es kommt ein Schiff geladen“ und „Gott, heiliger Schöpfer aller Stern“ die Adventszeit eingeläutet.

concerto piccolo wird diese wunderbaren Musik stellvertretend für die Gemeinde singen und Jürgen Sonnentheil spielt adventliche Orgelmusik an der symphonischen Woehl-Organ aus unterschiedlichen Epochen.

Die Predigt am 1. Sonntag des neuen Kirchenjahres hält Pastorin Dr. Sabine Manow.

Sonntag, 29. August 2021, 10.44 Uhr

Orgelmatinee

Christian Barthen, Augsburg

mit einem farbigen Programm: Bach - Reger - Dupré - Flor Peeters.

Sonntag, 15. August 2021, 10.44 Uhr

Orgelmatinee

Winfried Lichtscheidel, Sendenhorst

Aus der 1. Symphonie von Louis Vierne vier Sätze und das Triptychon über den gregorianischen Pfingsthymnus Veni creator spiritus, von Maurice Duruflé.

Sonntag, 8. August 2021, 10.44 Uhr

Sonntagsmusik in St. Petri Musik für Trompete und Orgel geben.

Patrick Dreier aus Köln und Jürgen Sonnentheil werden Werke von Georg Friedrich Händel und Giuseppe Antonio Vincenzo Aldrovandini zusammen spielen.

Sonntag, 1. August 2021, 10.44 Uhr

Orgelmatinee

Ansgar Schlei, Dom Wesel

Werke von Bach bis de Jong (geb. 1961), Guilmant und Bédard.

Sonntag, 25. Juli 2021, 11.00 Uhr

„Siehe, ich wil Fischer aussenden BWV 88

für Sopran, Alt, Tenor und Bass, Corno I+II, Oboe d'amore I+II, Taille, Fagott, Streicher und Continuo

Sopran Meike Leluschko

Alt Sonja Boskou

Tenor Timo Rößner

Bass Carsten Krüger

„Das Neu-Eröffnete Orchestre“ auf historischen Instrumenten

Leitung Jürgen Sonnentheil

Predigt Pastor Marcus Christ

Samstag, 24. Juli 2021, 19.30 Uhr

Orchesterkonzert „Das Neu-Eröffnete Orchestre“ auf historischen Instrumenten

Das Orchesterkonzert wird neben Bach und Telemann mit dem deutschen Komponisten Johann Caspar Ferdinand Fischer einen wichtigen und wegbereitenden deutschen Komponisten des 17. und frühen 18. Jahrhunderts vorstellen, der viele französische Einflüsse in die deutsche Musik der damaligen Zeit einbrachte, die auch in den beiden Werken der andern beiden deutlich zu spüren sind.

Seine Harmonik ist oft kühn und seine kontrapunktische Linienführung sehr gekonnt. Bach und Händel haben Fischers Suitensätze mehrfach in eigenen Werken zitiert.

Ein wichtiges Werk ist Ariadne Musica, eine Sammlung von Präludien und Fugen in 20 verschiedenen Tonarten für Orgel, die als ein Vorläufer von Johann Sebastian Bachs Wohltemperiertem Clavier gelten kann. Bach hat die Werke Fischers „geliebt und studirt“ (Carl

Philipp Emanuel Bach, 1775 an Johann Nicolaus Forkel)

Zu Beginn wird Telemanns Konzert für 3 Trompeten, Pauke, Oboen und Streicher zu hören sein, indem der Reichtum an prägnanten thematischen Erfindungen, die extrem subtilen motivischen Verknüpfungen des berühmtesten Komponisten im Deutschland der damaligen Zeit, in den verschiedenen Sätzen zu hören sein wird.

46 Jahre lang prägte der Barockmusiker das Musikleben der Hansestadt und ganz Europas.

Trotzdem steht Georg Philipp Telemann immer noch zu Unrecht im Schatten seiner Zeitgenossen Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach, mit denen er eng befreundet war.

Wann Johann Sebastian Bach seine „Ouvertüren“ komponiert hat, und vor allem für welchen Anlass, ist bis heute ungeklärt.

Bei allen ist jedoch ziemlich klar, dass sie auf Fassungen früherer Zeit, eventuell aus Köthen, basieren.

Auch die zum Abschluss gespielte 3. Suite D-Dur BWV 1068, mit der berühmten Air (Bachs bekanntester Komposition), wird sehr wahrscheinlich in der Urfassung noch ohne die heute üblichen drei Trompeten, Pauken und zwei Oboen gewesen sein.

Alle drei Kompositionen versetzen Spieler und Zuhörer in die höfische, festliche und tänzerische Welt des Barocks und lassen den berühmten Ausspruch Bachs über seinen Wechsel nach Leipzig lebendig werden, indem er seufzte:

"Ob es mir nun zwar anfänglich gar nicht anständig sein wollte, aus einem Capellmeister ein Cantor zu werden"

Eintritt: 16,-/ermäßigt 8,-

Sonntag, 18. Juli 2021, 9.30 Uhr

Es gibt in der Sonntagsmusik nach langer Pause wieder Vocalmusik zu hören.

concerto piccolo wird Werke von Josef Gabriel Rheinberger, Charles Stanford und Fritz Langhans singen.

Die Chöre haben seit letzter Woche wieder in kleinen Gruppen angefangen zu proben.

Teilnehmen dürfen im Moment nur geimpfte Sängerinnen und Sänger mit entsprechenden Abständen, aber es ist ein Neustart ins Chorleben.

Die Predigt hält Pastor Detlef Kipf

Sonntag, 11. Juli 2021, 9.30 Uhr

"Sonntagsmusik"

Zum 50. Todestag wird Jürgen Sonnentheil Werke des französischen Meisters an der symphonischen Orgel von Gerald Woehl spielen.

Marcel Dupré schuf ein umfangreiches Werk für Orgel, wurde Lehrer vieler bekannter Organistenpersönlichkeiten wie Olivier Messiaen, Marie-Claire Alain, Pierre Cochereau, Jeanne Demessieux und Jean-Jacques Grunenwald, und prägte den Orgelstil und die Qualität der Organisten seiner Zeit. Sein Gesamtwerk umfasst rund einhundert Werke für Klavier, Orgel, Orchester, Chor und Kammermusik. Sein kompositorischer Schwerpunkt war jedoch die Orgel. Marcel Dupré wurde am 3. Mai 1886 in Rouen geboren. Der Vater, Schüler von Alexandre Guilmant, lehrte als Musiklehrer am Lycée Corneille und war Organist an der Kirche St-Ouen de Rouen. Die Mutter war Pianistin und Schülerin von Aloys Klein. 1893 erhielt Dupré den ersten Musikunterricht bei seinem Vater. Drei Monate später spielte er zum ersten Mal öffentlich bei einer Hochzeit in Elbeuf die Orgel. 1894 hatte er als Achtjähriger eine Begegnung mit dem Orgelbauer Aristide Cavallé-Coll. 1902 – mit 16 Jahren – begann Dupré sein Studium am Pariser Konservatorium. Zunächst Klavier bei Louis Diémer, später Orgel bei Alexandre Guilmant, außerdem Komposition bei Charles-Marie Widor. 1934 wurde er Widor's Nachfolger als Organist an der großen Cavallé-Coll-Organ von Saint-Sulpice (Paris). Als brillanter Konzertorganist und Improvisator unternahm Dupré zahlreiche weltweite Konzerttourneen. Daneben trat er auch als Herausgeber der Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Georg Friedrich Händel hervor. Er gab Werke von César Franck, Robert Schumann, Felix Mendelssohn Bartholdy und Franz Liszt heraus.

Sonntag, 20. Juni 2021, 9.30 Uhr

"Sonntagsmusik"

Orgelwerke von Léon Boëllmann und Marcel Dupré.

Jürgen Sonnentheil wird aus der bekannten Suite gothique op. 25 von Boëllmann und aus Fifteen Pieces founded on Antiphons op. 18 von Marcel Dupré einige Sätze spielen.

Léon Boëllmann (1862–1897) war Schüler der École Niedermeyer und Titularorganist an Saint-Vincent-de-Paul in Paris. In der Linie von Saint-Saëns, César Franck und Gigout reflektiert sein kompositorisches Œuvre die elegant-mondäne Sphäre der Belle Époque.

Marcel Dupré schuf ein umfangreiches Werk für Orgel, wurde Lehrer vieler bekannter Organistenpersönlichkeiten wie Olivier Messiaen, Marie-Claire Alain, Pierre Cochereau, Jeanne Demessieux und Jean-Jacques Grunenwald, und prägte den Orgelstil und die Qualität der Organisten seiner Zeit. Sein Gesamtwerk umfasst rund einhundert Werke für Klavier, Orgel, Orchester, Chor und Kammermusik. Sein kompositorischer Schwerpunkt war jedoch die Orgel.

Sonntag, 13. Juni 2021, 11.00 Uhr

"Sonntagsmusik" - Musica Ritrovata, Bremen

Werke von Johann Sebastian Bach und Phillip Heinrich Erlebach

Das Ensemble Musica Ritrovata hat sich vor drei Jahren gegründet, um in kleiner Besetzung unbekannte Kammermusik "wiederzufinden", die im grossen Musikangebot der Alten Musik in Bremen und dem Umland nur selten anzutreffen ist. Bei näherem Zusehen fehlen bestimmte europäische Länder und deren Traditionen. Die Verbindung zur Kunst und Literatur der Entstehungszeit dieser Musik ist ein wesentlicher Aspekt unserer Programmgestaltung.

In der schwierigen Zeit der Pandemie konnte das Ensemble einige musikalische Gottesdienste zusammen mit den Kollegen der Capella santa Croce gestalten z.B. eine Weihnachtsandacht, eine Andacht zum Praetorius Jahr 2021 und eine Passions Andacht mit Texten von Brockes und den verschiedenen Komponisten die seine Texte vertont haben.

Pfingstsonntag, 23. Mai 2021, 11.00 Uhr

Kantatengottesdienst

Die Musikerinnen und Musiker des Ensemble „Das Neu-Eröffnete Orchestre“ auf historischen Instrumenten werden Werke von Georg Philipp Telemann, Antonio Vivaldi und Jan Dismas Zelenka im Laufe des Gottesdienstes spielen.

Gábor Hegyi (Trompete), Nils Giebelhausen (Tenor), Leitung: Jürgen Sonnentheil